



Christine Lambrecht
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, PLH 7.745, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73 286

Fax: (030) 227 – 70 286

 christine.lambrecht@bundestag.de

 www.christine-lambrecht.de

Presseinformation

„Wer arbeitet, muss auch davon leben können“

50 Bergsträberinnen und Bergsträber besuchen Christine Lambrecht in Berlin

Berlin/Viernheim, Juni 2008 – Auf Einladung der Bergsträber Bundestagsabgeordneten Christine Lambrecht (SPD) hatte auch in diesem Frühjahr eine Gruppe von 50 Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis Bergstraße die Möglichkeit, Berlin zu besuchen und sich umfassend politisch zu informieren. Ein Großteil der Gruppe bestand dieses Mal aus Mitgliedern des Sozialverbandes VdK, unter ihnen der neue Bergsträber VdK-Vorsitzende Paul Oravec und sein Vorgänger Heinz Rohrbacher.

Im Rahmen eines viertägigen Programms besuchte die Gruppe mehrere Bundesministerien und politische Institutionen und führte dort Informationsgespräche. Auch ein Besuch des Willy-Brandt-Hauses, der SPD-Zentrale und der Gedenkstätte Deutscher Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Bendler-Block standen auf dem Plan.

Natürlich besuchte die Gruppe auch Christine Lambrecht an ihrer Arbeitsstätte, dem Deutschen Bundestag. In einem lebendigen Gespräch wurden verschiedene Bereiche der Sozialpolitik diskutiert.

Einen Schwerpunkt legte Christine Lambrecht auf ordentliche Bezahlung von guter Arbeit. „Wer einen Vollzeit-Job hat, muss davon leben können“, so Lambrecht. „darum brauchen wir Mindestlöhne um das gewährleisten zu können“. Lambrecht machte deutlich, dass dies auch eine Frage der Alterssicherung sei. „Es ist doch logisch, dass Menschen, die so geringe



Christine Lambrecht
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, PLH 7.745, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73 286

Fax: (030) 227 – 70 286

 christine.lambrecht@bundestag.de

 www.christine-lambrecht.de

Presseinformation

Löhne beziehen, dass sie noch staatliche Zuschüsse bekommen, auch nichts zu ihrer Alterssicherung beitragen können“, machte Christine Lambrecht deutlich. „Diese Menschen brauchen dann im Alter wieder staatliche Grundsicherung und kommen aus dem Teufelskreis staatlicher Zusatzleistung nie heraus, obwohl sie vielleicht ihr ganzes Leben gearbeitet haben. Das ist nicht nur entwürdigend. Es ist auch nicht einzu-sehen, warum der Staat, also das Solidarsystem hier Milliarden ausgeben soll, weil die Arbeitgeber nicht bereit sind, angemessene Löhne zu zahlen. Das ist vor allem auch ein Wettbewerbsnachteil für die Unternehmen, die vernünftige Löhne bezahlen“.

Die Ausführungen von Christine Lambrecht stießen auf viel Zustimmung. Die Gruppe bedankte sich für die Einladung und betonte, wie informativ die Fahrt gewesen ist und das man viele Eindrücke mit nach Hause nimmt.



Das Foto zeigt die Gruppe mit Christine Lambrecht im Deutschen Bundestag.